



Zürich war nach 1900 die Wiege der schweizerischen Spielzeugindustrie, auch wegen Franz Carl Weber.



«Made in Zurich - Spielzeughersteller aus der Stadt Zürich» im Zürcher Spielzeugmuseum

Würde man die Stadt mit einer Gute-Nacht-Geschichte in den Schlaf wiegen, als ob sie ein Baby wäre, was würde man ihr vorlesen? Im Buch «Gute Nacht Zürich, eine Stadt geht schlafen» erzählt ein kleiner Nachtwächter den Kindern, wie der Zoo, die Polybahn oder das Fraumünster unter dem sanften Mantel der Nacht zur Ruhe kommen. Dies ist nur eines der vielen Exponate im Spielzeugmuseum. Dort liegt ein Böög-Quartett neben einer Modellbahn der VBZ, dahinter eine Puppe, welche die NZZ liest. Nicht nur war Zürich im 20. Jahrhundert oft das Sujet für Spielzeuge. Hier waren auch die erfolgreichsten Puppenkünstler und Spielzeugeisenbahn-Pioniere stationiert. Und so belieferte Zürich die ganze Schweiz mit Kasperlfiguren, Puppenhäusern und Baukasten. Oder die ganze Schweiz kam nach Zürich, wo Franz Carl Weber an der Bahnhofstrasse ein Kinderparadies eröffnete. Auf einem Ladenkatalog von 1914 liegt ein Kind, gut eingebettet, im Zürcher Wappen. Auch damals wiegte die Stadt Kinder schon in den Schlaf. **CLA**